DORFZEITUNG DER ORTSGEMEINDE FEUERSCHEID

Fijerscheder Dorefbleadchen

Ausgabe 1, 23. Jahrgang

Winter 2019

Kirchturmhahn

jaja, jetzt haben wir schon wieder Weihnachten. Das Jahr geht so schnell vorbei, es ist nicht zu glauben. Euch geht es sicher auch so.

Es war ja wieder einiges los hier in meinem Sichtfeld. Das neue Feuerwehrgebäude sieht doch schon recht ordentlich aus.
Da wird jetzt am Innenausbau zügig gearbeitet. Die Jungs von der Feuerwehr haben ein großes Paket an Eigenleistung zu stemmen.

Die Elektriker konnten in den letzten Wochen ein Großteil der Arbeiten erledigen. Gleich so die Maler und Schreiner, mit Dämmarbeiten und Verkleidungen.
Der Sanitärbereich ist ebenfalls in Arbeit. Ich höre vor allem an den Wochenenden ein stetiges Bohren, Stemmen und Sägen. Mit meiner Ruhe war es in letzter Zeit nicht so günstig.
Das wird sich auch nach Bezug des Gebäudes im kommenden Jahr und der dann stetigen Nutzung nicht mehr verbessern. Aber was solls, da bleibe ich wenigsten auf dem Laufenden. Dafür haben es dann die Bewohner der Schulstraße etwas besser. Das Verhalten der Rentnergruppe hat sich ebenso verändert. Etliche, die in den vergangenen Jahren aktiv waren sind altersbedingt leider nicht mehr dabei. Da scheint die Ordnung und Planung etwas gelitten zu haben. (F.S 2)

NEUER GEMEINDERAT VERABSCHIEDUNG LANGJÄHRIGER GEMEINDERÄTE

In einer Feierstunde wurde den beiden langjährigen Gemeinderäten Max Junk und Karl Weyandt für die geleistete Arbeit gedankt. Ortsbürgermeister Harald Kinnen hob in seiner Ansprache die besonderen Verdienste beider in den vielen Jahren ihrer Zugehörigkeit zum Gemeinderat hervor. Hierbei wies er besonders auf die große Fachkompetenz bei Max als Mann vom Bau und Karl als Mann der Kirche hervor. Er bedankte sich aber auch bei den Ehefrauen für ihre Toleranz und das große Verständnis für die Arbeit im Rat.

Das Bild oben zeigt die Ehepaare Junk und Weyandt zusammen mit unserem Ortsbürgermeister.

Auf dem unteren Bild der gesamte neu gewählte Gemeinderat.

Herzliche Gratulation auch von seiten des Zeitungsteams.

Fotos:

TERMINE 1. HALBJAHR 2020

.9.2.20 Kinderkarneval

15.2.20 Bunter Abend

24.2.20 Rosenmontagsumzug

1.2.20 Strohmann

30.4./1.5. Maibaum/Maifest

20./21.5. Wandertage

1.6.20 Nim(m)sRad 2020

Sommerfest

26.6.20 Brotbacken

Jeden ersten Dienstag im Monat um 14.30 Uhr Seniorentreffen im Gemeindehaus

Breitbandausbau auf dem Ortsteil Denterhof

Die Ausbauarbeiten des Breitbandnetzes im Rahmen der NGA (next generation access) Strategie für den Bereich des Ortsnetzes Waxweiler (Vorwahl 06554) haben begonnen. Bisher war eine Glasfaserleitung bis zum Beginn des Ortsnetzes Gesotz (Anschlusskasten bei der Einfahrt nach Hargarten) gelegt. Bei den jetzt stattfindenden Bauarbeiten wird eine Glasfaserleitung bis auf Höhe des Gasthauses Welter verlegt. Die Freischaltung der höheren Leistung soll im Frühling 2020 erfolgen. Dann sollte auch für die Bewohner des Ortsteiles Denterhof ein adäquater Breitbandanschluss verfügbar sein. Vor der Freischaltung wird von der Telekom eine Informationsveranstaltung durchgeführt.

Um die volle Leistung in Anspruch nehmen zu können, sind gegebenenfalls technische und vertragliche Anpassungen der Hausanlage notwendig. Die Anschlussinhaber können dies dann bei ihrem jeweiligen Telefonunternehmen erfahren.

HKi

Sanierung der K 134 innerhalb der Ortslage

Der vorgesehene Ausbau der Kapellenstraße und der Hauptstraße konnte leider im Jahr 2019 durch die Firma Kohl nicht erfolgen.

Die Bauarbeiten sollen nach Auskunft der Firma Kohl daher im Frühjahr 2020 durchgeführt werden.

Zusammen mit dieser Baumaßnahme soll die Sanierung der Gemeindestraße in der Schwarzbach erfolgen. Die Gemeindestraße soll dabei bis zum Haus Schwarzbach 1 erneuert werden. Der oberhalb gelegene Wirtschaftsweg wird nicht saniert. Die Kosten der Sanierung werden durch die Ortsgemeinde getragen.

HKi

Die erste Schlittenfahrt

Foto re. ChrB

Fortsetzung Hahn v.S.1

Sonst wurde gelegentlich von der gesamten Mannschaft im Bushäuschen eine Pause gemacht, bzw. eine Stärkung in Form einer Flasche Gerstensaft zu sich genommen. Das habe ich in letzter Zeit doch vermisst. Das lässt sich aber sicher wieder ändern.

Ja was war sonst noch so los zu meinen Füßen? Ach ja, beim aufstellen des Weihnachtsbaumes war wieder einiges los. Es war deutlich zu sehen, daß Gebäck und Glühwein lecker geschmeckt haben.

Vermutlich muß ich mal von meinem Turm hier oben runter kommen und zum Augenarzt gehen. Immer wenn ich auf den Weihnachtbaum schaue, kommt es mir vor, als wenn ich schiele. Oder was kann das sein. Schräg stehen kann der Baum ja sicher nicht, oder.
Enttäuscht bin ich mal wieder von den fehlenden Bürgern des Dorfes, es war nicht so viel los, wie in den letzten Jahren. Da frage ich mich, was muss denn noch getan werden, dass die Bürger zahlreicher zu den Veranstaltungen der örtlichen Vereine erscheinen?.

Es wünscht Euch ein Gute Zeit
Euer Kirchturmhahn : M.D.

Immer da, immer nah.
PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen
Unsere Unfallversicherung für Groß und Klein.
Schützen Sie sich und Ihre Lieben rund um die Uhr und weltweit.
Geschäftsstelle
Alfred Schaal und Willi Meyers OHG
Teichstr. 27 • 54614 Schönecken • Telefon 06553 961020
schaal.meyers@gs.provinzial.com
www.provinzial.com

„RENTNERBAND“ ERHÄLT KLIMAPREIS VON INNOGY

5 Preisträger aus der VG Prüm erhielten Klimaschutzpreis 2019

5 Aktionen aus den Ortsgemeinden der VG Prüm erhielten 2019 den Klimaschutzpreis, den das Energieunternehmen Innogy ausgelobt hatte: Bleialf, Feuerscheid, Lasel, Nimshuscheid und Prüm. In Feuerscheid erhielt die „Rentnerband“ den diesjährigen Preis für die „Erhaltung und Pflege der Grün– und Erholungsanlagen“. Stellvertretend für die Gruppe rüstiger Rentner nahmen Matthias Jakoby, Ernst Görgen sowie OrtsBgm Harald Kinnen den mit 500 Euro dotierten Preis entgegen. Eine schöne Anerkennung für die Arbeit, die von der Rentnertruppe jährlich durchgeführt wird. „Die Palette der prämierten Projekte reichte vom Anlegen von Blumenwiesen über die Sanierung eines Jugendraumes bis hin zur Pflege von Wanderwegen.“ so der Pressebericht von Innogy. Marco Felten von Innogy betonte „Jede Initiative für den Umweltschutz verdient unsere Wertschätzung. Gerade das Umweltschutz-Engagement geschieht oft im Verborgenen.“

Bei uns geschieht dieses Engagement nicht im Verborgenen sondern es zeigt sich jedes Jahr von Neuem in der Gemeinde. Ob Heckenschnitt am Gemeindehaus oder an der Kapelle, Pflege der Wanderwege oder das Schneiden von Flurhecken. Mäh– oder Pflegearbeiten am Heiligenhäuschen Hardt oder Rasenplätze in den Ortsteilen, überall finden wir die Spuren unserer Rentnertruppe.

Natürlich halten wir ständig Ausschau nach „jungen“ Leuten, die diese Arbeiten gerne unterstützen. Jeder Rentner ist hier sehr willkommen. Ich wende mich besonders an die „Neubürger“ in unserer Gemeinde. Es würde uns sehr freuen, Euch kennen zu lernen und gemeinsam für unsere Dorfgemeinschaft tätig zu sein.

In diesem Sinne wünschen wir allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr bei bester Gesundheit und Wohlergehen.

EG

Pfarrer Siegfried May geht in den Ruhestand

Unter großer Anteilnahme wurde der seit in unserer Pfarrei wirkende Geistliche verabschiedet. Mit ihm geht ein allseits beliebter Priester nach längerer Krankheit in Rente. Wir bedauern dies sehr, denn Pfarrer May verstand es in seiner ruhigen Art auf die Menschen zuzugehen und sie für sich zu gewinnen. Auf dem Foto sehen wir ihn bei seiner Verabschiedung zusammen mit Pfarrer Georg Josef Müller und Diakon Karl Weyandt.

Sein Abgang trifft die Pfarrei umso mehr, da nicht nur ein krasser Priestermangel herrscht, sondern auch noch durch die Umstrukturierung die Pfarreien räumlich stark vergrößert werden. Für die Gläubigen heißt dies mit alten Gewohnheiten aufzuräumen und längere Wege zum Gottesdienst oder ins Pfarrhaus in Kauf zu nehmen. (Text EG,Fotos Rolf Müller)

SV Lasel-Feuerscheid– Damenelf

Es war einmal, so fangen zumeist Märchen an, oder Geschichten, die schon etwas länger her sind. In diesem Fall handelt es sich um eine kurze, aber anscheinend intensive Zeit, so Anfang der 70-er Jahre.
Könnt ihr euch erinnern an eine Damenmannschaft, hauptsächlich mit Feuerscheider Mädels in den Reihen?
Begonnen hat es im Jahre 1972 mit 2 "Testspielen" gegen den damals noch recht rüstigen Kegelklub "Spätlese". In deren Reihen spielten Altstars wie Propsons Pitter oder Hoarten Ruud, Albert Antoni, usw.. Leider lebt von diesen Herren u.E. keiner mehr, der gefragt werde könnte und sicher einiges zu erzählen hätte. Man weis nur noch, dass Propsons Peter mit Hut im Tor gestanden hat. Auch einige von den spielenden Herren auf dem Feld waren anscheinend mit Hut unterwegs.
Die Ergebnisse sind jetzt nicht mehr so recht in Erinnerung, aber das war vermutlich erst mal nebensächlich. Das konnte mir Klara (Penten) noch erzählen. Es scheint jedoch recht lustig und interessant gewesen zu sein.
Es ist schon eine Weile her, das stimmt.
Schaut euch mal die Mädels auf dem Foto an, mit der starken Laseler Alf-Fraktion aus der Dopisch.
Das Bild wurde vor einem Spiel in Dackscheid gemacht. Wie oft, bzw, wie lange die Damenmannschaft existiert hat, konnte mit leider keine der angesprochenen "Ehemaligen" sagen.
Auf jeden Fall war es eine abwechslungsreiche Zeit, so wurde uns berichtet.
Leider lebt eine der Spielerinnen nicht mehr, Marlies Neisius (damaliger Nachname) verstarb allzu früh.
Sollten noch weitere Information zu dieser Geschichte kommen, werden wir diese in der nächsten Ausgabe nachreichen.
Wer kann die Mädels namentlich nennen ?

pütz & müller
Malerbetrieb · Schreinerei GmbH

Foto:

Feuerscheider

Weihnachtsbaum

2019

HKi

Neues Haus, neues Auto, neue Aufgaben.

Mit etwas Verzögerung wurde im September 2018 begonnen, neben dem Spielplatz ein anfangs doch recht großes Loch zu graben. Dabei mussten mehrere hundert Kubikmeter Erde bewegt werden, um die Baustelle für das Gerätehaus zu schaffen. Nachdem die Tiefbauarbeiten dann abgeschlossen waren, thronte auch schon bald ein Baukran über der Hauptstraße 6. Der Rohbau wuchs nun Tag um Tag, bis auch die Hochbaukolonne abrückte und erstmal eine ganze Weile nichts passierte. Der Winter kam und ging und im Februar konnten dann die Arbeiten am Dach aufgenommen werden. Mit dem fertigen Rohbau war es dann auch soweit. Eigenleistungen seitens der Feuerwehr standen an. Bisher waren das eine raumoptimierende Mauer im Gerätehaus, die Anpassung von Fensternischen, die Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation, die Elektroinstallation, der Innenanstrich, eine große Wandverkleidung, Abflussrinnen, Abdichtungs- und Isolationsarbeiten, Fliesenanpassungen, Deckeninstallationen, Kernbohrungen, Spind Montage, Druckluft Installation und viele kleine Tätigkeiten, die immer wieder anstanden. Auch draußen waren wir nicht untätig, so wurden auch hier Eigenleistungen vollbracht: Der Kanalanschluss, die kompletten Entwässerungsleitungen, die Wasserleitung zum Gebäude, der Graben für den Stromanschluss, eine Zisterne, der Ölabscheider, eine Behelfszufahrt, Eingangstreppen und damit immer wieder verbunden große und kleine Erdarbeiten. Hier einen herzlichen Dank all die, die sich mit großem Tatendrang eingebracht haben und dabei auch schonmal die eigene Arbeit oder Baustelle haben liegen lassen und auch an die, die selbst nicht Teil der Feuerwehr sind, uns aber trotzdem mehr als unterstützt haben.

Schließlich war es soweit. Das neue Fahrzeug, gebaut in der Nähe von Chemnitz, konnte abgeholt werden. Am 29.10.19 durften wir unser Mittleres Löschfahrzeug im Werk der Albert Ziegler GmbH in Empfang nehmen.

Seit dem 1. Nov. sind beide Fahrzeuge am neuen Standort zusammen untergebracht und wir sind damit aus der Schulstraße ausgezogen. Der Defibrillator und die Sirene verbleiben aber nach wie vor beim Gemeindehause. Auch der Handauslöser der Sirene ist und bleibt wo er war. Allerdings ist hierzu zu sagen, dass man, wenn die Feuerwehr benötigt wird, diese grundsätzlich mit einem Anruf bei der 112 alarmieren sollte. Nur so ist gewährleistet, dass die für den jeweiligen Notfall erforderliche Hilfe geschickt werden kann.

33 Jahre Kinderkarneval in Feuerscheid

In diesem Jahr kann der Feuerscheider Karneval auf eine, für Karnevalisten magische Zahl, zurückblicken. 1987, also vor 33 Jahren, fand die 1.Kinderkappensitzung in Feuerscheid statt. Nachdem der Bunte Abend bereits seit einigen Jahren erfolgreich durchgeführt wurde, entschloss man sich auch dem Nachwuchs im Dorf eine eigene Bühne zu geben. Nicht nur die Erwachsenen, sondern auch die Kleinsten sollten ihren eigenen, ganz besonderen Tag erhalten. Durch das Engagement vieler Eltern wurden Tänze, Büttenreden, Sketche und Gesänge eingeübt und somit ein buntes, abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Im voll besetzten Gemeindehaus konnten die jungen Künstler ein gemischtes Publikum von ihrem Talent überzeugen. Neben den zahlreichen, bunt verkleideten Kindern gehörten in all den Jahren auch viele Erwachsene und eine große Abordnung von Lehrern der Grund- und Hauptschule Schönecken zu den Gästen. Die Lehrer entdeckten bei den Schülern, die sie normalerweise nur aus dem Schulunterricht kannten, ganz neue Talente. Zu den Programmhighlights der vergangenen 33 Jahre gehörten immer wieder, u.a. die Gardetänze, das von vielen Dorfbewohnern „gefürchtete“ Dorflied, bzw. die Dorfnachrichten, sowie die Hitparade. Aber auch die vielen Büttenreden sind von einer echten Karnevalssitzung nicht wegzudenken. Auch wenn der ein oder andere Akteur, angesichts desgroßen Publikums, schon mal weiche Knie bekam und die Bühne während des Auftritts weinend verließ, waren alle mit viel Fleiß, Engagement und Eifer bei der Sache. Ein weiteres Ziel des Kinderkarnevals war es, die Jugendlichen in den darauffolgenden Jahren zu einem Auftritt beim Bunten Abend heranzuführen. Dies funktionierte in den Anfangsjahren sogar besser als erwartet. Wenn man sich die Videomitschnitte aus diesen Jahren anschaut, stellt man fest, dass viele Teenager, die zuvor noch beim Kinderkarneval auftraten, ein paar Jahre später einen Auftritt beim Bunten Abend hatten. Zum Dank für ihren Beitrag zum Kinderkarneval, wird im Laufe des Jahres mit allen Akteuren ein Ausflug oder ein Zeltlager durchgeführt. Die meisten, die im

Fortsetzung von Seite 6

Fortsetzung Seite 9

Wie feierte man früher eine Hochzeit

Wenn früher in den Eifeldörfern eine Hochzeit gefeiert wurde, gab es viel vorzubereiten, aber auch sehr viele Bräuche wurden aufrechterhalten.

Die meisten Hochzeiten fanden im Herbst, also nach der Ernte, statt, wenn die meisten Arbeiten auf den Feldern erledigt waren. Die Hochzeitsfeier war meistens Mitte der Woche und dauerte einige Tage.

Vor allen Dingen wurde auf eine sehr gute Nachbarschaft zurückgegriffen. Es war eben alles anders als heute. Die Leute nahmen sich sehr viel Zeit, um Vorbereitungen zu treffen. Etwa eine Woche vor der Hochzeit trafen sich die Nachbarsfrauen im Haus des Brautpaares, um Lebensmittel zu bringen. Dieser Brauch war das sogenannte „Steiern“ oder auch „Melichfest“ genannt. Die Frauen brachten Eier, Mehl Butter und Zucker. Dieser Nachmittag hatte allerdings auch seine Tücken. Bei einigen Schnäpsen oder ein paar Gläschen Wein kam die Stimmung nicht zu kurz, es wurde ja schließlich nicht nur Kaffee getrunken. Auf diese Weise wurde schon auf die Hochzeitsfeier eingestimmt. Auch wurden an diesem Nachmittag die Arbeiten für die Nachbarn besprochen. Schließlich gab es im Haus des Brautpaares viel zu tun, denn dort wurde die Hochzeit gefeiert.

Am Tag vor dem Festwurden die Schlafzimmer ausgeräumt und Tische und Stühle aufgestellt, um die geladenen Gäste unterzubringen. Auch hier und beim Vorbereiten des Essens half die Nachbarschaft mit.

Je nach Größe der Hochzeitsgesellschaft wurde sogar noch in der Woche vor der Hochzeit ein Schwein geschlachtet, damit man genug Fleisch und Wurst hatte.

Das war aber noch nicht alles, was am Tag vor der Hochzeit erledigt werden musste. Es wurden eine Menge Torten und Kuchen gebacken, denn die Backwaren sollten ja so frisch wie möglich sein.

Am Hochzeitstag selbst halfen die Nachbarn ebenfalls kräftig mit. Das Mittagessen wurde am Herd des Brautpaares zubereitet.

In vielen Dörfern war es Brauch, dass man am Hochzeitstag nach dem Mittagessen mit der ganzen Gesellschaft durchs Dorf zog und jedem, den sie antrafen, einen Schnaps einschenkten.

Zur Kaffeezeit mussten alle wieder zurück sein. In der Zwischenzeit hatten die Helfer alles für den Kaffee vorbereitet.

Nach altem Brauch und Sitte zeigte die junge Frau, die in das Haus des Bräutigams heiratete, den Gästen ihre Aussteuer. Diese bestand aus Bettwäsche und Kleidern. Dementsprechend wurde geurteilt, ob die Braut arm oder reich war.

Noch ein Brauch war, dass die Männer und Jugend aus dem Dorf, die nicht auf die Hochzeit eingeladen waren, sich am Abend am Haus des Hochzeitspaares trafen, um auch etwas von der Hochzeit mitzubekommen. Mit einem Korb an einer Stange gebunden klopften sie ans Küchenfenster und baten so um Essen und Trinken. Als Dankeschön legten sie meist einen kleinen Blumenstrauß in den Korb. Sie bekamen dann Kuchen, Fleisch und Wurst, aber vor allen Dingen Schnaps und Bier und ein paar Flaschen Wein in den Korb gelegt. Diese Aktion wurde auf Plattdeutsch „Spessen“ genannt.

Bei einer solchen Aktion kam es in einem Eifeldorf zu einer tollen Geschichte:

Einige Buschen versammelten sich am Haus der Hochzeitsgesellschaft. Einer der Burschen stieg durch ein offenstehendes Fenster im Treppenhaus und schlich sich in die Vorratskammer, um Wurst und Getränke zu holen. Plötzlich hörte er Schritte auf der Treppe. Um nicht erwischt zu werden, sprang er aus dem Fenster. Aber oh weh! Unter dem Fenster stand eine Bütt mit Kalkbrühe. Er sprang im Dunkeln, ohne es zu merken, schnurstracks in die Bütt hinein. Somit war er gekennzeichnet und schnell als Täter überführt und sorgte damit für Gespräch im ganzen Dorf.

Abends nach dem Essen ging es für die Hochzeitsgesellschaft ins Wirtshaus. Hier spielte überwiegend ein Akkordeonspieler zum Tanz.

Die Feier dauerte meist bis zum frühen Morgen bis die letzten Gäste den Heimweg antraten.

Oft waren aber auch Gäste von weither gekommen und schliefen im Haus des Brautpaares. Wo tagsüber noch Tische und Stühle in den ausgeräumten Zimmern standen, waren nun notdürftige Schlafstellen eingerichtet. Für ein paar Stunden Schlaf reichte das immerhin. Diese Schlafstellen einrichten, war übrigens auch eine Arbeit der Nachbarn.

Als Dankeschön für die Hilfe bekamen die Nachbarsfrauen und Helferinnen nach der Hochzeit von der Braut eine Kittelschürze geschenkt.

Wer kann sich einen solchen Aufwand heute noch vorstellen.

MJ (Foto: Archiv)

Hochzeitsgesellschaft Anfang 1900

Auszug aus der Schul-Chronik und Verordnungsbuch der Feuerscheider Volksschule von 1815 bis 1911

(Fortsetzungen folgen in den nächsten Ausgaben.)

Bis 1850 hielt der Lehrer im Wechsel Unterricht in den Häusern, aus denen auch die Schulkinder kamen.

„Von dieser Zeit an wurde die Schule im Sommer von dem zeitweiligen Herrn Lehrer in Plütscheid verwaltet: an zwei Nachmittagen der Woche war hierselbst Schule; im Winter blieb es wie immer.

Von 1859 an mußten die Kinder im Sommer nach Lasel in die Schule gehen, im Winter war wir immer Winterschule hierselbst bis 1871.

Das Schulhaus – Veränderungen an demselben.

Im Jahre 1858 kaufte hiesiger Gemeinderat im Dorfe zwischen den Wohnungen des Valentin Disch u. Jac. Faber ein Gartenstück, dieses sollte der Bauplatz zum Schulhause sein. Dieses Gartenstück war vormals Eigentum der Erben Marxen, dann Herrn Irschfeld, Müller in Schönecken und zuletzt des Nic. Krämer von hier; man erstand es zum Preise von 30 Tlr. So verstrichen einige Jahre, ehe das Schulhaus gebaut werden konnte. Da kam ein Bauernhaus, das der Erben Weires zur Versteigerung nebst daran gelegenen circa 35 Ar großem Garten mit Pesch(kleine Wiese innerhalb des Gartengrundstückes, Anm. E.G.) Nach allseitiger Berathung kam der Gemeinderath zum Beschluß, dieses Haus zu steigern. Herr Bürgermeister Scheurette wurde damit beauftragt, ersteigerte nun das Haus mit anstoßendem Garten, Pesch etc. zum Preise von 202 Tlr. Dieses Haus war nun zum Schulhaus bestimmt und wurde auch zu diesem Zwecke eingerichtet. Die Ansteigerung geschah im Jahre 1862. Von da bis 1869 wurde im Winter Schule darin gehalten in dem Zustande, wie es angesteigert worden war.

Ursprüngliche Beschaffenheit des Schulhauses: Die Haustüre war da, wo jetzt das Fenster der Stubenkammer ist; diese Kammer selbst, sowie die Kammer hinter der Küche bildeten den Hausflur. Die Küche war an der Stelle, wo sie jetzt ist. Weitere Räumlichkeiten waren in der unteren Etage nicht, die obere Etage bildete ein Zimmer, welches als Schulsaal im Winter benutzt wurde. Während dieser Zeit fiel der W. Hausgiebel um; dieser wurde nun neu errichtet und etwa 6 Fuß mehr nach außen gerückt im Jahre 1969; weitere Arbeiten in diesem Jahre waren:

Herstellung eines neuen Schulsaales aus den vorhandenen Räumlichkeiten, einnehmend die ganze Länge und halben Breite des Schulhauses in der oberen Etage, Beschaffung einer Haupteingangs- und Hintertüre nebst einem steinernen Fußboden in der Hausflur. Im Winter 1869-70 war die Winterschule im neuen Schulsaal, der jedoch noch ein kaltes, ärmliches Bild darbot, im darauffolgenden Sommer war die Schule noch in Lasel. In diesem Sommer wurde wenig verändert am Schulhause: Der Schulsaal wurde plafoniert, ein zweiter Kaminschornstein aufgeführt und die im vorigen Jahre ausgelieferte, nicht planmäßig gearbeitete Treppe, führend aus dem Grund ins obere Stock mit einer neuen vertauscht. Im nächsten Winter, also 1870-71 war wiederum die Winterschule im neuen Schulsaale und folgenden Sommer verfügte königliche Regierung in Trier, (10.5.71), daß von da an sowohl im Sommer als im Winter der Schulunterricht in Feuerscheid stattfinden solle und berief zum Verwalter der neu errichteten Stelle den Johann Keilen, Schulamtsaspirant in Zweifelscheid als Remuneration (= Entschädigung, Vrf.) wurden festgesetzt 100 Tlr., welche die Gemeinde Feuerscheid dem jedesmaligen Verwalter auszuzahlen hatte. Weiterhin verpflichteten die Gemeinderäte sich, dem Lehrer den Anteil am Gemeindeholze wie jedem anderen Gemeindemitglied verabfolgen zu lassen. In diesem Jahre wurden im unteren Stocke zwei Zimmer wohnlich gemacht; 6 Pultbänke wurden angeliefert. Früher vertraten zwei gewöhnliche Tische ihre Stelle. Am Neujahr desselben Jahres wurde eine Wandkarte von Preußen für die Schule geliefert, sowie Lese- und Lautir(methode)tabelle des Tr. Lehrervereines und das Portrait des Landesfürsten. Im Laufe des neuen Jahres 1872 wurden folgende Arbeiten im Schulhause gemacht: Küche mit Backofen nebst Nebenkammer und zwei Zimmer im oberen Stock wurden hergestellt und der Fußboden geeßtricht. Geliefert wurde für die Schule: In des Lehrers-Wohnung ein Kochofen in die Schule ein Crucifix. Tisch für den Lehrer mit Stuhl und …. Mit Zange. Im Oktober erhielt die Schulstelle Feuerscheid seitens der kgl. Regierung in Trier 30 …Stellenzulage, die jedoch nicht ausgezahlt wurden, da der Schulverwalter Joh. Keilen noch kein geprüfter Lehrer war.

1873

Im Januar dieses Jahres wurden die 30 Tlr jedoch an den Johann Keilen nachträglich 1872 an bezahlt. An Ostern desselben Jahres wohnte vorbenannter Keilen der Candidaten-Prüfung in Trier bei, worauf im das Befähigungszeugnis mit Zugang (?) zur Ernennung als com. Verwalter der Schule Feuerscheid zuging. Das Gehalt betrug jetzt 130 Tlr. Die 30 Tlr. Stellenzulage mit einbegriffen, wozu jedoch 70 Tlr. Staatszuschuß hinzu kamen, die jedoch erst im Januar 1874 ausbezahlt wurden. In diesem Jahre fanden keine Veränderungen am Schulgebäude selbst statt; zwei Abtritte wurden errichtet. Geliefert wurden für die Schule: Eine neue Wandtafel mit Gestell. Zwei Wandkarten von Deutschland und der Rheinprovinz, Ringel zum Aufhängen der Mützen, ein Schulschrank, Violine, Lineal und Zirkel und Roleaus vor die drei Fenster des Saales nebst Chronik. Der bisherige Schulinspektor Glesener suchte bei der kgl. Regierung in Trier um Entlassung nach, die ihm auch bewilligt wurde. Derselbe schied mit dem 1. Januar 1874 aus seinem Amte.“ (So weit die zitierte Schulchronik. Die für heutige Verhältnisse ungewohnte Schreibweise wurde im Original angegeben)

(Es folgt der Nachtrag betreffend der Kapelle unter der Hardt, genannt Heiligenhaus.)

Anm. EG: am 30. Juli 1919 wurde der damalige Neubau der Schule eingeweiht. Bis 1969 wurde darin unterrichtet. Letzter Lehrer war Albert Antony. Von da an besuchten die Kinder die Hauptschule in Schönecken. Viele werden sich noch an die Schulzeit im alten Schulgebäude erinnern. Wer Bilder, Fotografien oder Zeichnungen aus dieser Zeit hat, bitte ich mir zukommen zu lassen. Natürlich erhält der Besitzer die Bilder umgehend zurück. Ernst Görgen, Unterer Hardthof 2, Tel. 2401

Laufe der Jahre dabei waren, erinnern sich heute noch gerne an diese ganz besonderen Events, welche für die Kinder, genau wie der Kinderkarneval selbst, zu den Höhepunkten des Jahres gehören. Mit dem Kinderkarneval wurde im Vorstand des Karnevalsvereins auch ein Jugendwart/-betreuer integriert. Der Kinderkarneval wurde durch das große Engagement von Gertrud Jakoby und Ehli Theisen ins Leben gerufen. Auch weitere engagierte KV-Mitglieder, halfen damals mit viel Herzblut die erforderlichen Hürden zu überwinden. Renate Krütten, Heike Disch, Dirk Neisius und Karina Weyandt bekleideten in den zurückliegenden Jahren ebenfalls das Amt des Jugendbetreuers. Da zu der damaligen Zeit nicht alles protokolliert wurde, waren mit ziemlicher Sicherheit weitere Jugendbetreuer im Vorstand aktiv. Heute ist Anna Jakobi für den Kinder- und Jugendbereich im Verein zuständig. Da Anna den Kinderkarneval jedoch nicht alleine stemmen kann, werden für die Jubiläumssession noch Trainer und Trainerinnen gesucht, die bereit sind die Jugendarbeit im Verein zu unterstützen. Ob ihr lieber Tänze, Sketche und Theaterstücke einstudieren wollt oder ihr euer Talent eher beim Schreiben von Büttenreden seht; ganz egal, ihr seid alle herzlich willkommen. Auch weitere Akteure können sich gerne bei Anna melden. Mit dem Kinderkarneval leistet der Karnevalsverein einen großen Beitrag zur Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde. Viele der heutigen Akteure stehen bereits in 2. Generation auf der Bühne. Ihre Eltern begannen ihre Karriere ebenfalls beim Kinderkarneval. So ist ein Großteil des heutigen KV-Vorstands, darunter der 1. Vorsitzende Christian Disch, auf der Bühne des Feuerscheider Kinderkarnevals groß geworden.

Vortragskünstler >>>

Tänzer (Bilder NH)

Weihnachtsrezepte

Auch als Geschenke zu Weihnachten

Weihnachtlicher Schoko - Sahne - Likör

Zutaten für 2 Portionen:

6	Ei(er), davon das (Ei)gelb (sehr frisch)
200 g	Zucker
1 Pck.	Vanillezucker
250ml	süße Sahne
200 g	Schokolade
1 TL	Kaffee, (löslicher)
700ml	Weinbrand
	Zimt, Zum Aromatisieren
	Nelke(n), gemahlen, Zum Aromatisieren
	Lebkuchengewürz, Zum Aromatisieren

Eigelb, Zucker und Vanillezucker schaumig rühren. Die süße Sahne mit der Schokolade und dem Löskaffee erhitzen und so lange auf dem Herd lassen bis eine cremige Masse entsteht. In die Zuckermasse einrühren mit dem Weinbrand aufgießen und die Gewürze beimengen. In Flaschen füllen und ein paar Tage stehen lassen - so entfaltet sich das volle Aroma!

Selbst gemachter weihnachtlicher Pflaumen - Zimt - Likör

Zutaten für 8 Portionen:

1 Liter	Wodka, 37%
250 g	Pflaume(n)
20	Kerne, (trockene Pflaumenkerne)
1 Prise(n)	Sternanis
1 TL	Zimt
400 g	Rohrzucker, braunen
½	Vanilleschote(n)

Als erstes ist wichtig, dass die Kerne absolut trocken sind und kein Fruchtfleisch mehr an sich haben.
Dann die Pflaumen waschen und halbieren und in eine Glasschüssel oder eine Glasflasche geben. Darüber nun die restlichen Zutaten und auch die Pflaumenkerne geben und dann für ca. 4-5 Wochen verschlossen stehen lassen.

Dann den Inhalt durch ein Sieb schütten und fertig ist ein leckerer Likör und durch den Zimt bekommt er dann auch eine kleine weihnachtliche Note.

Da kann man nur sagen - echt lecker und Prost.

Advent - Gelee mit weihnachtlichem Geschmack

Zutaten für 1 Portionen:

500 ml	Saft, (Holundersaft gesüßt)
500 ml	Apfelsaft, naturtrüb und gesüßt
1	Zitrone(n), unbehandelt, der Saft und die Zesten
2 Beutel	Vanillezucker
1 TL	Zimt, gemahlen
1 Msp.	Nelke(n), gemahlen
2 EL	Kakaopulver
15 g	Zitronensäure
1 Pck.	Gelierzucker, 3:1

Alle oben angegebenen Zutaten in einen Topf geben, verrühren und den Gelierzucker auflösen. Dann nach Anweisung 4 min. kochen und sofort in gesäuberte, heiße Twist-Off-Gläser geben und fest verschließen.

Das Gelee eignet sich auch gut zur Weihnachtsbäckerei für entsprechende Plätzchen, wie die "Spitzbuben" in meinem Profil, aus Mürbteig.

Weihnachtlicher Gewürzkuchenim Glas gebacken

Szenen vom Kinderkarneval

Zutaten für 5 Portionen:

200 g	Butter
200 g	Zucker
3	Ei(er)
½ Stange/n	Vanilleschote(n), das Mark dav
½ TL	Lebkuchengewürz
1 Msp.	Muskat
1 TL	Zimt
2 EL	Kakaopulver
1 Tasse	Milch
1 Pkt.	Backpulver
400 g	Mehl
5-6 0,4 l Weckgläser	

Butter mit Zucker schaumig schlagen, nach und nach die Eier zugeben. Sämtliche Gew und restliche Zutaten zufügen. Backpulver Mehl mischen und unter die Ei-Gewürz Ma rühren.

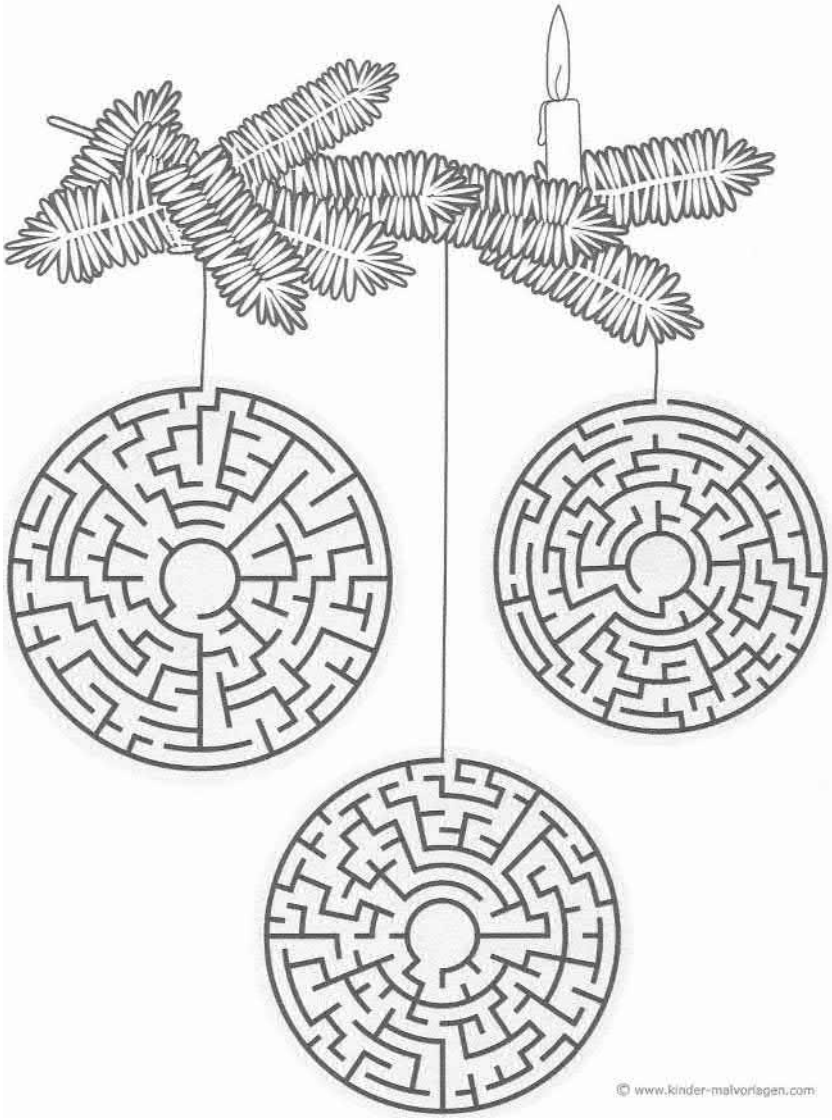
Gläser mit Öl ausfetten, Teig zu 2/3 in die Gläser füllen.
Bei 170 °C ca. 45 Minuten backen.
Sofort nach Entnahme aus dem Backofen d Deckel auf den heißen Kuchen schrauben!

Tipp: Nach Geschmack kann man z. B. 4 E gehackte Trockenfrüchte unterheben (z. B. Orangeat, Zitronat, Rosinen, Cranberries, Pflaumen, Aprikosen...)
Oder 2 EL gehackte oder gehobelte Nüsse Mandeln unterheben.

Den Kuchen kann man bis max. 6 Monate aufbewahren. Wichtig ist, wenn er geöffne wird, dass der Deckel mit einem hörbaren "Plopp" aufgeht.

Weihnachtslabyrinth

Finde den Weg ins Zentrum der Baumkugeln.



© www.kinder-malvorlagen.com

Wir machen den Weg frei.

Mitglied sein bedeutet Miteigentümer sein. Werden auch Sie Miteigentümer der Raiffeisenbank Westeifel eG und profitieren Sie von weitgehenden Mitbestimmungsrechten und exklusiven Mehrwerten. Rufen Sie uns einfach an unter 01801 58661901 oder gehen Sie online unter www.rb-westeifel.de.

Raiffeisenbank Westeifel eG

trappen
bauunternehmung

hochbau
innen- und aussenputz
estrich

hauptstrasse 15
54612 nimshuscheid
telefon (0 65 53) 90 04 04
telefax (0 65 53) 90 04 05

Kinderseite

Rechnen mit Plätzchen

Aufgabe 1)
Oma Hildegard backt für ihr Leben gerne Plätzchen.
Zur Vorweihnachtszeit backt sie genau 100 leckere Plätzchen und verteilt sie.

8 Plätzchen bekommt ihr Mann Uwe.
Ihre Tochter Sabine bekommt **19** Plätzchen.
Ihr Enkel Leo erhält **15** Plätzchen.
Der Nachbar Heino bekommt **11** Plätzchen.
Die Enkelin Franzi darf sich **22** Plätzchen nehmen.
Und der nette Postbote bekommt **6** Plätzchen.

Wie viele Plätzchen bleiben jetzt noch
für Oma Hildegard übrig?

_____ Plätzchen

Aufgabe 2)
Auch Mama Sabine hat Plätzchen gebacken – insgesamt 70 Stück.
Leo darf davon 50 mit in die Schule nehmen.

4 gibt er seinem Freund Martin.
Seine Lehrerin Frau Schulte bekommt **8**.
Britta darf **2** Plätzchen essen.
Der Hausmeister Rolf bekommt **5** Plätzchen.
Und für das Lehrerzimmer sind **22** bestimmt.

Wie viele Plätzchen bleiben jetzt noch
für Leo übrig?

_____ Plätzchen

Das Weihnachtswörter-Chaos

Aufgabe
Hier hat jemand die Weihnachtswörter durcheinander gewürfelt.
Bringe die Buchstaben wieder in die richtige Reihenfolge.

EINFACH

WEIHNACHTSNAMN - _____
WEIHNACHTSETFS - _____
WEIHNACHTSBARTNE - _____
WEIHNACHTSWKERTTSAT - _____
NUSSKACNRKE - _____
CHRISTBAUMGKEUL - _____
WUNSCHETZLTE - _____
HEILIGNBEAD - _____

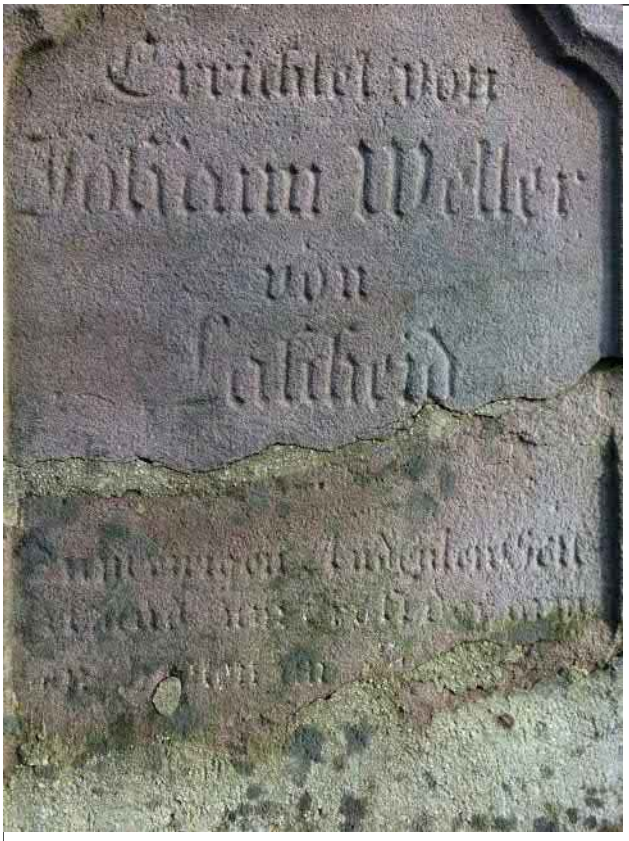
SCHWER

FMIALINFEEST - _____
RÜBERASHUGCN - _____
ENRTERI - _____
ECGNHEKE - _____
GENLE - _____
CIHRSTINKD - _____
CHSULRFEIEN - _____
NSCHENEMAN - _____

Die ersten selbstgebackenen Plätzchen

...auch für Jungs

Bilder und Text: Chr.B.



Wegekreuz auf dem Gesotz

Unter der Gemeinde „Lasel“ war folgendes zu lesen: „Das Kreuz hinter Schmitzens auf Gesotz. Gesotz, das zum Teil zur Gemeinde Lasel gehört, liegt etwa 3 km von Lasel. Hinter dem Hause der Familie Schmitz, nahe an der Wegkreuzung, steht ein verlassenes Kreuz. Es ist fast 2 Meter hoch und besteht aus einer breiten Schriftplatte, auf der ein Kreuz ohne Corpus steht. Inschrift: Errichtet von Johann Welter von Lascheid. Zum ewigen Andenken Gottes und zum Trost der armen Seelen im Fegfeuer. 1865.“

Das Kreuz steht allerdings jetzt nicht mehr an der Stelle, an der es J. Meyer 1953 vorgefunden hatte, sondern einige Meter weiter …

Änni und Max Junk entdeckten das Kreuz und haben die Aufnahmen gemacht für die Dorfzeitung. Wie kam es dorthin?

Nach Rücksprache mit dem heutigen Inhaber der Fläche, Christian Welter, wurde das Kreuz vor dem Verfall gerettet und an den jetzigen Standort gebracht.

Bilder: Fam. Junk

LANIS RP

Text aus J: Meyer, Wegekreuze im Altkreis Prüm

Was man alles beim Wandern entdeckt:

Riesenpilz

Durch die anhaltende Trockenheit bedingt, blieb das Wachstum der Pilzfruchtkörper lange aus. Die Regenfälle der ersten Herbstwochen haben einen regelrechten Pilzreichtum hervorgebracht. In Wald und Wiesen wachsen Pilze verschiedener Arten. Nähe *Hirschenpfuhl* war der Riesen-Krempentrichterling *(Aspropaxillus giganteus)* zu bestaunen. Allerdings ist dieser Pilz nur mit Vorbehalt genießbar. (HD Schwalm)

Nim(m)s Rad 2020

Im Jahr 2007 fand an Pfingstmontag auf der L5 zwischen Rommersheim und Rittersdorf zum 1. Mal der Raderlebnistag Nim(m)s Rad statt. Nur durch das Rahmenprogramm der anliegenden Ortsgemeinden konnte sich der Aktionstag so lange durchsetzen und ist somit weiterhin eine Erfolgsgeschichte. Die beteiligten Gemeinden sorgen für die Unterhaltung und Bewirtung der Veranstaltungsteilnehmer. Dies sind neben Radfahrern auch Inlinskater, Rollerfahrer und Spaziergänger. Auch unsere Ortsgemeinde beteiligt sich alle 2 Jahre, im Wechsel mit Nimshuscheid, mit einem Essen- und Getränkestand an diesem Event.Nachdem Nimshuscheid 2019 im Einsatz war, ist Feuerscheid 2020 wieder an der Reihe. In den ersten Jahren haben wir unsere Station auf Feuerscheider Seite vor dem Anwesen Junk in der Schwarzbach aufgebaut. Aufgrund der begrenzten Platzverhältnisse und des damit verbundenen erhöhten Sicherheitsrisikos entschlossen wir uns 2018 auf die Nimshuscheider Seite umzuziehen. Dank dieser Maßnahme konnte die Feuerscheider Beteiligung am Nim(m)s Rad vor dem Aus bewahrt werden. Die Vereinsgemeinschaft, die für die Bewirtung, sowie die Verkehrsregelung (Feuerwehr) im Bereich Schwarzbach/Nimshuscheidermühle federführend zuständig war, konnte dank der Einnahmen von Nim(m)s Rad einige nützliche Gegenstände beschaffen, die nicht nur von den Vereinen, sondern auch von Privatpersonen genutzt werden können. Gegen eine kleine Gebühr können u.a. Zelte, Heizpilze und Bierzeltgarnituren ausgeliehen werden. Ansprechpartner hierfür ist Josef Kalmes.Da die meisten Vereinsmitglieder gleichzeitig Mitglied in mehreren Vereinen sind, gestaltet es sich schwierig, genügend Helfer für den Auf-/Abbau, die Verkehrsregelung und die Bewirtung zu finden. Solltet ihr in keinem Dorfverein Mitglied sein, aber dennoch Lust und Zeit haben, die Aktion durch eure Mitarbeit zu unterstützen, könnt ihr euch gerne bei Harald Kinnen oder Renate Krütten melden. Die Vereinsgemeinschaft würde sich über jede Art der Unterstützung freuen NH

Super 60 - wartest du noch oder genießt du schon?

Seniorentreff - da bin ich doch noch viel zu jung - denken sich viele. Aber kann man denn zum miteinander Zeit verbringen zu jung oder zu alt sein? Der Feuerscheider Seniorentreff - Super 60 genannt - findet jeden ersten Dienstag im Monat statt und man kann wirklich sagen, dass dies keine Seniorentreff, sondern eben SUPER 60 ist - ab 60 ist es SUPER. Ich durfte in diesem Jahr zum ersten Mal als Mitorganisatorin teilnehmen und ich war sofort begeistert. Alle Senioren verbringen hier einen harmonischen und fröhlichen Nachmittag in einer gemütlichen und entspannten Atmosphäre. Es werden Coujung, Skat, Rummy Cub oder auch andere Brett- und Kartenspiele gespielt, er werden nette Gespräche geführt, viel gelacht und ab und an auch mal gesungen. Es gibt Bowle, Bier und Sprudel zu trinken und zum Abschluss wird Kaffee mit leckeren Hefetorten und belegten Broten serviert. Der Unkostenbeitrag beläuft sich auf 5€. Highlights des Jahres sind das Grillfest im Juli, bei dem es statt Kaffee und Kuchen leckere Salate, Rosmarinkartoffeln und Schwenker und Würstchen vom Grill gibt. Außerdem ist die Nikolausfeier im Dezember mit Würstchen, Salaten und einem kleinen Rahmenprogramm ein besonderer Höhepunkt im Super 60 Jahr- der Besuch des Nikolaus darf natürlich auch hier nicht fehlen. ansonsten werden im Februar Nutzen gebacken, im März gibt es eingelegte Heringe und im September werden frische Waffeln gebacken. Aber neben den ganzen kulinarischen Köstlichkeiten und Highlights im Jahr, auf die sich alle Stammgäste immer sehr freuen steht doch eines immer besonders im Vordergrund: das Zusammensein. Es ist zum einen keine Selbstverständlichkeit, dass ein Seniorentreff monatlich stattfindet und zum anderen ist es auch nicht selbstverständlich, dass so viele Senioren diesen Tag nutzen, um Gemeinschaft zu pflegen, Zeit miteinander zu verbringen und damit eben auch einen großen Beitrag zu einem funktionierenden Dorfleben für ALT und jung aktiv mitzugestalten. Es ist schön zu sehen, mit welcher Freude alle Gäste immer dabei sind und was ZEIT doch in der heutigen schnelllebigen Gesellschaft bedeutet. Ein großer DANK gilt dem Organisationsteam der Frauengemeinschaft, die nun seit 16 Jahren SUPER 60 organisieren und ein großer DANK gilt auch allen, die daran teilnehmen, denn ohne Gäste würde es auch trotz einer tollen Organisation diesen Tag im Monat nicht mehr geben und das wäre für die zukünftigen SUPER 60 Generationen wirklich ein Verlust. Ich freue mich schon darauf irgendwann selbst daran teilnehmen zu können und ich lade alle, die noch nicht da waren herzlich ein, einmal den SUPER 60 Nachmittag zu besuchen—dazu ist man nie zu jung.

ChrB

Die Herren entspannten nach einem anstrengenden Skat-Nachmittag. Alle kommen gerne an diesen Tagen, obwohl Rentner bekanntlich nie Zeit haben, wird hier eine Ausnahme gemacht.

Beim Nikolaus-Besuch hörte man neben den hohen Tönen der Frauen auch die tiefen Bässe beim Lied: „Lasst uns froh und munter sein … Nikolaus samt Begleiter war zufrieden.

REDAKTIONSTEAM

Harald Kinnen, HKi
Ernst Görgen, EG
Christiane Billen, CB
Norbert Holz, NH
Matthias Disch, MD
Max Junk, MJ

dorfzeitung-feuerscheid@gmx.de

Die letzten Ausgaben können Sie auch unter www feuerscheid-eifel.de herunterladen

Rückblick in Bildern vom 2. Halbjahr 2019

Zum Geburtstag von Maria (75) und Peter(80) ein bunter Blumenstrauß

Verpflichtung alter und neuer Ratsmitglieder

Chor der Freiwilligen Feuerwehr

Nim(m)sRad 2019

Huscheidermühle

Kunst
Im Wald
Oder?

Foto: EG